

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

1.2.1871 (No. 30)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 1. Februar.

Nr. 30.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Beizelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Alle Postexpeditionen und Feldposten nehmen Bestellungen an auf die Monate Februar u. März der Karlsruher Zeitung und bitten wir um baldigste Bestellung, da wir bei der stets wachsenden Auflage später für komplette Exemplare nicht garantiren können.

Inserate sind bei der jetzigen Auflage — (über 8000) — von besonderer Wirkung.

Telegramme.

† Berlin, 30. Jan. Versailles, 30. Jan. Der Kaiserin und Königin in Berlin!

Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersehligkeiten und Störungen stattgefunden. Von unsern Belagerungsbatterien sah ich die preussische Fahne auf Jhy flattern. Heute schon und Thaumetter. Eben rückte das 5. Jägerbataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch excellent aussah; es verlor beim letzten Ausfall 5 Offiziere und 80 Mann. — Wilhelm.

† London, 31. Jan. Versailles, 30. d., wird gemeldet: Die Noth in Paris ist sehr groß. Die Herbeschaffung von Lebensmitteln ist wegen der Sprengungen an den Eisenbahnlinien durch die Franzosen in Folge des Krieges sehr erschwert. Die deutsche Armee versteht einzuweichen aus ihren eigenen Vorräthen die Stadt mit dem nothwendigsten.

† Florenz, 30. Jan. Kammer Sitzung. Der Justizminister erläuterte die Beschlagnahme der römischen Blätter, welche das Schreiben Hyacinth's veröffentlicht hatten. Divo interpellirt in Betreff der Verbindlichkeiten, welche nach seiner Meinung die Regierung gegenüber den ausländischen Diplomaten bezüglich des Papstes eingegangen sei. Der Minister des Auswärtigen sagt: es existiren außer den im Grünbuch veröffentlichten keine anderweitigen Erklärungen der Regierung. Die von Italien verfolgte Politik und die in den Noten dargelegten Erklärungen bezüglich Roms betätigen das Prinzip der Kirchenfreiheit; die von Cavour formulirten Gesetzebestimmungen beseitigen den Verdacht, daß der Papst irgendeiner weltlichen Souveränität unterworfen sei. Die allgemeine Debatte über das Papst-Garantiegesetz wird geschlossen.

Vom Kriegsschauplatz.

Karlsruhe, 31. Jan. Heute Nachmittag trafen mit dem Schnellzug um 1 Uhr 20 Minuten unter Begleitung eines Sergeanten und 2 Mann zwei von den badischen Truppen bei Montbelliard eroberte französische Fahnen hier am Bahnhof ein und wurden von dort durch eine Kompanie des 2. Landwehr-Bataillons nach dem großh. Schloß gebracht.

Karlsruhe, 31. Jan. Das gestern mitgetheilte Telegramm des badischen Polizeikommissärs im Bahnhof in Basel, welches den Uebertritt der Bourbaki'schen Armee auf Schweizer Gebiet meldete, beruhte, wie nähere Erkundigungen ergeben haben, nur auf einem in Basel verbreiteten Gerücht. Nach einem so eben, 11 Uhr Vormittags eingetroffenen weiteren Telegramm desselben Beamten hat sich jenes Gerücht nicht bestätigt.

* Karlsruhe, 31. Jan. Es liegt uns der Feldpost-Brief eines Soldaten des (1.) Leib-Grenadier-Regiments aus Willer-Seyel, 21. Jan., vor, der in lebhafter Sprache die Ereignisse des Verfassers in dem dreitägigen Kampf vor Belfort beschreibt und dann noch Einiges aus den nächstfolgenden Tagen berichtet. Wir entnehmen dem letztern Theil Folgendes:

Am 18. Jan. Nachmittags 1 Uhr brachte der letzte Kanonenschuß, und der Feind zog sich schleunig zurück. Unser Marsch ging 2 Tage lang über das Schlachtfeld; hier sahen wir noch Hunderte todtter Feinde liegen, ganze Dörfer waren — unter militärischer Aufsicht — mit der Beerdigung der Leichen, deren ganze Wagen voll herbeigeführt wurden, beschäftigt. Die Dörfer waren verödet, Kirchen und öffentliche Gebäude lagen in Trümmern, Straßen und Felder waren mit erstarrten Blutstropfen bedeckt. Jammer an allen Enden.

Gestern, 20. d., hat bei Verfolgung des Feindes ein Gefecht stattgefunden, wobei demselben 700 Gefangene und 11 Geschütze abgenommen wurden; erstere sind hier in der Kirche untergebracht. Sie sehen Soldaten nicht mehr ähnlich: es sind Kammergeschalten, meistens in Holzhäuten, oder auch baarfuß und vor Schmutz kaum mehr kenntlich. Duzendweise lassen sie sich ohne Widerstand gefangen nehmen. Heute sprach ich Einen derselben, dessen Aeußerungen mich bei all seinem Elend lachen machten. Derselbe erhob die bittersten Klagen über die Strapazen der letzten Tage; übrigens sei es besser, vorn gefangen zu werden, als hinten zu stehen; denn die Hinten — so sagte er in vollem Ernste bei — ständen in der Gefahr, alle vom Teufel geholt zu werden. Der Kerne hatte nämlich gehört, daß die Armee Bourbaki's im Rücken von — Mantauell bedroht werde.

Willer-Seyel, wo wir uns heute befinden, liegt zur Hälfte in Eise.

Morgen werden wir weiter marschiren und erwarten einen neuen Zusammenstoß mit dem fliehenden Feind.

— Aus Bruntrut, 28. Jan., wird geschrieben:

Vor Belfort wird die Beschießung immer lebhaft fortgesetzt und die Ruinen werden immer zahlreicher in der unglücklichen Stadt. Seit Sonntag sind zwischen den Dörfern Danjoutin und La Perouse Kampfgräben eröffnet worden. Da indes dieses letztere Dorf unter dem Feuer der Forts liegt und zu jeder Zeit in Brand gesteckt werden kann, so wird der Einnahme desselben keine große Wichtigkeit beigemessen. Trotz der energischen Beschießung kann sich Belfort, das mit Munition und Proviant genugsam versehen ist, wenn keine äußeren Einwirkungen dazu ireten, noch lange halten. Ein gefährlicher Feind dagegen ist in der Stadt selbst: die schwarzen Blattern, welche große Verderben anrichten.

— Aus Kothringen, 27. Jan., schreibt man der „Köln. Ztg.“:

Ein ernsthafter Angriff von Streifscharen aus Langres auf Chaumont ist vor einigen Tagen von Landwehr-Kompanien des Bataillons Deuz, unter Major v. Pökel, sehr energisch zurückgewiesen worden. Auch eine aus Schwabronen des 4. schlesischen Reserve-Infanterie-Regiments und rheinischen Landwehr-Kompanien zusammengesetzte fliegende Kolonne unter dem Befehl des Oberleutnants v. Doobshütz hatte in den letzten Tagen wiederholt lebhaftes Gefechte in dem Departement der Haute-Saône gegen französische Franciscurs. Ungefähr 120 Mann derselben sollen sich, bald vereint, bald in größere oder kleinere Haufen getheilt, in den Vogesen und den Departements der Meurthe, Haute-Saône und Haute-Marne umhertreiben und vielfachen Anlauf ausüben, wie auch z. B. die Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Mosel bei Toul von ihnen ausgegangen ist. Die gesprengte Brücke, an deren Wiederherstellung eifrig gearbeitet wird, hofft man in 5 bis 6 Tagen schon wieder vollständig dem Verkehr übergeben zu können.

* Die Eisenbahn-Linie Metz-Thionville-Mezieres-Paris ist nunmehr wieder fahrbar und der Betrieb seit kurzem im Gang. Leider hat am 25. Jan. auf dieser Linie — im Tunnel von Montmedy — ein Zusammenstoß stattgefunden. Der erste Wagen, der Gefangene von der Kaiserherb'schen Armee enthielt, wurde zertrümmert, 7 französische Offiziere und 3 Preußen wurden getödtet.

— Aus Arras, 26. Jan., wird u. A. berichtet:

Die Mobilisirten des Pas de Calais, welche nach der Schlacht von St. Quentin nach Arras geschickt wurden, haben Befehl erhalten, sich nach Valenciennes zu begeben. Man erneuert ihre Equipierung und gibt ihnen neue Schuhe. Man muß hoffen, daß diese besser sind, als die früheren. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Sohlen derselben aus Pappdeckel bestanden. Der Lieferant derselben soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Cambrai scheint bis jetzt noch nicht bombardirt worden zu sein.

— Aus Lille, 27. Jan., schreibt man der „Indep. Belge“:

Der Feind scheint für den Augenblick jedem Angriff auf die festen Plätze des Nordens entsagt zu haben. Er zieht sich zurück. Gegenwärtig sind die äußersten Punkte, wo sich der Feind befindet, Cagnicourt, Courcelles, Croiselles, Clary, Ghatelet etc. Die ersten Orte liegen im Süden von Arras, auf dem halben Wege nach Bapaume, die beiden letzteren ungefähr 30 Kilometer südlich von Cambrai. In Clary, wo die Deutschen ihr Hauptquartier noch vor einigen Tagen hatten, haben sie 360,000 Fr. verlangt, und da diese nicht bezahlt wurden, fünf Geiseln weggeführt. Aus Clary wird gemeldet, daß der Feind dort abgezogen ist. Hier erklärt man sich den Rückzug v. Eben's dadurch, daß er mit seinen Haupttruppen nach Doure marschirt ist, um im Vereine mit dem Großherzog von Mecklenburg diese Stadt zu nehmen.

— Die „Etoile Belge“ schreibt: Die Preußen sind am 25. Jan. in Abbeville eingerückt, haben 300,000 Fr. Kontribution der Stadt auferlegt und bedeutende Requisitionen angestellt.

* Aus Paris. Wir entnehmen dem „Tagebuch eines Belagerten“, das bis zum 23. Jan. reicht, das Nachstehende:

20. Jan. Gestern Nachmittag berief Jules Favre die Maires zu einer Beratung; auch Trochu kam auf eine halbe Stunde nach dem Ministerium des Auswärtigen und kehrte dann nach Valerien zurück. Die Erbitterung gegen ihn ist sehr groß. Wie es heißt, hat er seine Abbanfung angeboten, und ich glaube, er wird der Jonas sein, den man dem Wallfisch zur Speise hinwirft. Aber wird dieses Opfer das Schiff retten? Auf alle Generale der Reize nach wird geschimpft. In Frankreich gibt es kein Mittelglied zwischen dem Kapitäl und dem tarpeischen Felsen. Wer nicht Sieger ist, muß Verräther sein. Daß Nationalgardisten, sitz hinter ihren Tabentischen weggeholt, außer Etande sein sollten, Batterien im Sturm zu nehmen, welche bloß von preussischen Truppen gehalten werden, kann hier platterdings nicht zugegeben werden, und wenn es nicht gelingt, so sind einzig und allein die Anführer daran schuld. Unter den Getödteten befindet sich der Major Regnaud, welcher im letzten Salon für seine „Salome“ die goldene Medaille bekommen hatte.

21. Jan. In den Klubs wurde Trochu gestern nach Herzenslust „heruntergemacht“. Wozu nützen — so sagt man — die Siege Bourbaki's? Er kann nicht zur Zeit hier sein. Selbst in der Brust des Hoffnungsverlusten hat die Nachricht von der Niederlage Chanzy's, auf den wir unsern ganzen Glauben gebaut hatten, verbunden mit unserer eigenen, fast jeden Hoffnungsstrahl ausgelöscht. Man glaubt, die Re-

gierung bereite die öffentliche Meinung auf eine Kapitulation vor. Die Depesche Chaudorby's über Chanzy's Niederlage ging zuerst an Favre. Er lehnte sich über den Mann, der sie entzifferte, und nachdem er die einleitenden Worte „Un grand malheur“ gelesen hatte, wollte er nicht weiter lesen und schickte die Depesche unentziffert an Trochu. Als sie beim Gouverneur ankam, besah Niemand von seinem Stab den Schlüssel zur Depesche, und so mußte dieselbe nach dem auswärts. Amte zurückgeschickt werden. Der Augenblick für die Quacksalber ist gekommen. Ein „General“ bietet sich an, die Belagerung aufzuheben, wenn man ihm 50,000 Mann gebe; ein Magister offerirt eine Bombe, welche die Preußen mit Stumpf und Stiel ausröthen soll, und Félix Pyat bemerkt in seinem Organ, daß Sparta nie eingenommen worden ist, und daß die Spartaner ihre Maßregeln gemeinschaftlich einzunehmen pflegten. Daher schlägt er, als ein Mittel zur Befreiung von Paris, vor, daß eine Reihe von öffentlichen Abendenessen inaugurirt werden solle. Ich kann nur sagen, daß ich hoffe, sein Vorschlag geht durch; ich werde sicherlich Theil nehmen. Das Brod ist fast geradezu ungenießbar. Wenn man es in Wasser legt, schwimmen Stückchen Heu und Stroh drin herum. Diejenigen, welche eine baldige Kapitulation verlangen, heißen „les capitulards“ und sie befinden sich in einer Majorität von 9:1. Allerdings schreiben noch immer Viele nach einem großartigen Ausfall, aber meist sind dies Solche, die weit vom Schuß sind und keine Aussicht haben, an einem Ausfall Theil nehmen zu müssen. Binoy und Ducrot weigerten sich Beide, dem Kriegsrath vor dem letzten Ausfall beizuwohnen. Sie seien Divisionsgenerale, sagten sie, sie wollten ihre Ordres ausführen, aber weiter keine Verantwortlichkeit übernehmen. Auf einem gestrigen Meeting der Regierungsmitglieder erklärte ihnen Trochu in aller Form, er wolle nicht mehr kämpfen. Jules Favre bemerkte, daß die Regierung „im Verschwinden begriffen“ sei, und machte den Vorschlag, die ganze Regierungsgewalt an die Maires abzutreten. Diese aber bedankten sich hierfür; die Debatte wurde sehr lebhaft und die Sitzung aufgehoben, ohne daß es zu einem Resultat gekommen wäre.

22. Jan. Der arme Jonas ist also über Bord geworfen und vom Wallfisch verschluckt worden! Er bleibt noch immer das Haupt der Zivilverwaltung, aber nur dem Namen nach. Die Zeitungen sagen bereits an zu ihrer eigenen Befriedigung den Beweis zu führen, daß die Schlacht am vorigen Donnerstag keine Niederlage, sondern ein nur unvollständiger Sieg war. Ihnen zufolge hätte die Nationalgarde Alles vor sich niedergeworfen, wenn sie nicht durch die Furchtsamkeit ihrer Generale gehemmt worden wäre. Das Bombardement dauert inzwischen fort, aber Gewohnheit ist in dieser Welt Alles, und keiner kümmert sich viel um die Bomben. Von den Preußen draußen ist unsere Aufmerksamkeit heute auf einen kleinen häuslichen Zwist abgelenkt worden, und wir haben auf einander geschossen, als ob die preussischen Kugeln für unsere Wagen nicht stark genug wären. Ich selbst kam gegen 2 Uhr auf dem Platz vor dem Hotel de Ville an, wo etwa 5000 Personen, zum geringeren Theil bewaffnet, zugegen waren. Die Menge bestand zum großen Theil aus Sonntagsspaziergängern, und ich selbst fand mich inmitten einer Gruppe solcher Spaziergänger wieder, die über Alles und über Leben loschimpften. Neben mir stand eine Dame von etwas starker Gestalt, deren Aßem zeigte, daß sie vor nicht allzulanger Zeit sich an Feuerwasser erlabt hatte, und um deren Moralität — wenn sie eine Dame von Cornelia's Schlag war — es jedenfalls besser stehen mußte, als um ihre Konversation. „Das Volk sind Sklaven“, freischte sie beständig, „es will die Verräther nicht länger dulden; ich sage Euch dies; ich, die Mutter von vier Kindern.“ Neben ihr stand ein Mensch mit einer Mütze aus Kagenfell, mit einem Gesicht, als hätte er sich den Magen verborben, und mit einem Aeußeren, als hätte er nie in seinem Leben ein ehrliches Tagewerk vollbracht. Er repetirte beständig den Ruf: „Ich bin ein Steuerzahler, das Hotel de Ville gehört uns“, während ein etwa 15jähriger Bursche ganz in der Nähe mit gellender Stimme alle strategischen Fehler auseinanderlegte, die Trochu und die Generale gemacht hatten. Als aber die ersten Schüsse fielen, war es mit allem Rebetalente vorbei. Ich sah, wie die Mutter von vier Kindern würdevoll in den Roth fiel, wie der magenkrante Steuerzahler mit seiner Kagenkappe über sie fiel, und ich folgte dann dem jugendlichen Strategen in eine offene Thür, die wir sorgsam hinter uns schlossen. Als dann der Kampf vorüber war, tauchten wir wieder hervor und sahen, daß der Pöbel auseinandergejagt und der Platz von Truppen besetzt war.

— Henri Rochefort soll nach dem „Etoile“ bei dem letzten Pariser Ausfall am 19. d. verwundet worden sein. Er diente bei der Artillerie der Nationalgarde.

— Aus Bert Galant, 25. Jan., meldet das „Dresden. Jour.“:

Seit gestern Morgen wird ein Theil der Nordostfront von Paris auch von Le Bourget aus beschossen. Diese ziemlich nahe an die feindliche Stellung heranreichenden Batterien beschließen vornehmlich die drei Arbeitervorstädte La Billette, la Chapelle und Belle-Ville und werden daher auf die Stimmung der dort heimischen Bevölkerung voraussichtlich einen nicht unerheblichen Druck ausüben. Sie haben außerdem die Aufgabe, das zwischen dem Fort de l'Est und dem Fort Noisy in der Ebene liegende Fort d'Aubervilliers zu beschließen.

Ueber die Vorgänge der letzten Tage in Versailles liegen ausführliche Berichte vom Korrespondenten des „Daily Telegraph“ vor, die bis zum 25. reichen. Nach diesen Mittheilungen war der Hergang der Dinge folgender:

Am Mittag des 23. traf ein Brief Jules Favre's an den Grafen Bismarck ein, in welchem die Erlaubnis nachgesucht wurde, nach Versailles kommen zu dürfen. Der Kanzler antwortete sofort in

deutscher Sprache eigenhändig und seine Erweiterung wurde von einem amtlichen Dolmetscher ins Französische übertragen. Es wurde in derselben gesagt, Hr. Favre könne nach Versailles kommen unter dem klaren Einverständnis, daß die Londoner Konferenz nicht weiter erwöhnt werde, da dieser Gegenstand bereits abgethan sei. Das Schreiben des Kanzlers war um 1 Uhr 30 Minuten in Favres Händen. Es war begleitet von dem Wagen des Grafen, in welchem J. Favre 8 Uhr Abends in Versailles ankam und sich sofort nach der Rue de Provence begab. Graf Bismarck hatte bereits gepeist, ließ aber aus der königl. Küche ein köstliches Mahl für Jules Favre kochen. Die Unterredung begann sofort. Gegen 10 Uhr ließ Graf Bismarck um die Erlaubnis nachsuchen, den Kaiser zu sprechen. Sr. Maj. bestimmte 11 Uhr für die Unterredung. Jules Favre brachte die Nacht im Quartier des Polizeileutnants unter den Zimmern des Polizeidirektors Stieber zu. Keinem von den französischen Lokalfördernden gelang es, zu ihm zu gelangen. Nach der ersten Unterredung am Abend des 23. sprach J. Favre den Grafen Bismarck erst nach dem Kriegsrathe, der am Vormittage des 24. gehalten wurde. Zugewogen war der auf der Besserung befindliche General v. Koon, Graf Bismarck, Graf Moltke u., sowie der Kronprinz. Der Kaiser selbst führte den Vorsitz. Der Kriegsrath dauerte 1 1/2 Stunden. Der Bescheid, über welchen man zum Entschlusse gekommen war, wurde Hr. Favre mitgeteilt, worauf Letzterer sich wieder nach Paris begab, gegen 4 Uhr 30 Minuten nach Mittag. Als sein Wagen die Allee hinabfuhr, welche nach der StraÙe nach Sedres zu führt, begegnete ihm Graf Bismarck, der gerade seinen täglichen Spazierritt machte. Er wendete sein Pferd, ritt an den Wagenhals heran und blieb im Gespräch nebenher, bis der Wagen das Stadthor erreichte. Die Forderungen Jules Favre's liefen darauf hinaus, daß die Befreiung mit allen kriegerischen Ehren abziehen sollte, und daß der wirklichen Arme der Durchgang durch die preussischen Linien nach einer einseitigen vom Feinde noch nicht besetzten Gegend Frankreichs gewährt werde, wobei sie sich übrigens zu verpflichten habe, für eine bestimmte Anzahl Monate die Feindseligkeiten nicht wieder aufzunehmen. Schließlich sollte kein triumphirender Einzug der Deutschen in die Stadt erfolgen. Diese sämtlichen Forderungen wurden verweigert mit der Erklärung, daß die einzige Grundlage, auf welcher die Uebergabe angenommen werden könne, dieselbe sei wie diejenige, welche man bei Sedan festgehalten habe. Unter diesen Umständen wird Paris sich voraussichtlich auf Gnade und Ungnade ergeben und die Befreiung wird kriegerisch sein. ... Dann wird ein Waffenstillstand geschlossen. ... Die wahrscheinlichen Friedensbedingungen sind: Abtretung von Elsaß und Lothringen, eine Milliarde Franken als Kriegskosten, sowie Abgabe von 40 Kriegsschiffen und einer Kolonie (von Westindien spricht man von 4 Milliarden und 20 Kriegsschiffen). Die Kriegsentwöhnung muß von den Städten garantiert werden. ... Unmittelbar nach der Kapitulation werden die Reservisten der deutschen Regimenter, sowie die ganze Landwehr in die Heimat entlassen. Gewaltige Heerden Vieh, im Ganzen gegen 15,000 Ochsen und 25,000 Schafe, sind zwischen Lagny und Senefle angelammelt, namentlich um sofort nach der Uebergabe in die Stadt getrieben zu werden.

Gambetta's Rückkehr nach Bordeaux, die am 27. Januar erfolgte, macht sich sogleich in den Telegrammen bemerklich, welche von der Delegation an diesem und dem folgenden Tage verbreitet wurden: General Chanzy erhält große Verstärkungen von allen Seiten, die Stellungen der Arme sind gut, die Arme ist solid; die Nachrichten aus dem Osten bezeugen die Disziplin und Festigkeit von Bourbaki's Arme. Die Preußen machen große Anstrengungen, um die Ankunft der Verstärkungen für den Westen und Paris zu beschleunigen; ein beträchtliches Korps kam auf dem Marsche nach Südost durch Angers; die Dispositionen Bourbaki's in Folge der Gefechte bei Velfort besitzigen jede Gefahr für den linken französischen Flügel; man meldet den Abmarsch neuer feindlicher Verstärkungen.

Der „Pr. Sttsanz.“ veröffentlicht den Wortlaut der Ehrenwort-Erklärungen der beiden französischen Generale Barra und Cremer, datirt Metz vom 31. Oktbr., woraus er dieselben der Ehrlosigkeit zeigt, der Kriegsgefangenschaft sich entzogen zu haben.

Nach dem „Pr. Sttsanz.“ befinden sich zur Zeit 200,000 Landwehren auf dem Kriegsschauplatz.

Deutschland.

München, 28. Jan. (Schw. M.) Heute sind größere Abtheilungen von Ersahmannschaften, darunter viele von Wunden oder Krankheiten Genesene, zur Arme nach Frankreich abgegangen. Der Divisionsgeneral Stephan, Anfangs Dezember bei Orleans schwer verwundet, ist in voller Genesung begriffen und hofft, nochmals an die Spitze seiner Division treten zu können.

München, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurden die Austrittsgesuche der Abgeordneten Wiesner, Baron Freberg, F. A. Schmidt und Haering genehmigt.

Würzburg, 29. Jan. Die Anzahl der auf hiesiger Festung untergebrachten französischen Gefangenen beträgt bereits 2050 und wird dieselbe binnen kurzem um weitere 3000 Mann vermehrt werden, zu welchem Zwecke bereits der obere Zeughausaal und das Pulvernagazin geräumt wurden; es sollen ferner Baracken zur Aufnahme der Gefangenen errichtet werden.

Koblenz, 29. Jan. (Fr. Z.) Unsere Viehhändler entwickeln die größte Thätigkeit, indem bereits heute früh bedeutende Transporte von Schafen nach Paris abgingen; größere Massen von Schweinen und Rindvieh werden in einigen Tagen dorthin abgehen. — Morgen wird der größte Theil der hier befindlichen unverheirateten gefangenen französischen Offiziere nach dem Innern Deutschlands abgehen. Ein genaues Verzeichniß aller hier anwesenden französischen Gefangenen, welche in Elsaß und Lothringen geboren, nach den Altersklassen ist angeordnet; die Absendung nach ihren betreffenden Heimathsorten steht in Aussicht.

Berlin, 30. Jan. Auf Befehl des Königs wird nicht jetzt, sondern nach dem Friedensschlusse Victoria geschlossen werden. — Ein Erlaß des Handelsministers

anlässlich der wiederholt vorgekommenen Unfälle auf den Eisenbahnen spricht die Erwartung aus, daß die Eisenbahnbeamten trotz der gegenwärtig größeren Inanspruchnahme die nöthige Aufmerksamkeit bewahren werden, und fügt hinzu, jede Unachtsamkeit werde nach der ganzen Strenge des Gesetzes unnachlässig bestraft werden.

Berlin, 30. Jan. Sitzung des Abgeordneten-Hauses unter Vorsitz des Vizepräsidenten Bennigsen. Berathung des Gesetzes über die Indemnitätbeurteilung bezüglich der Ausführung des Gesetzes vom 9. März 1867, betreffend die Eisenbahn-Anleihe von 24 Millionen, von welcher im Jahre 1868 mehr realisiert wurde, als gesetzlich festgestellt worden war. Das Gesetz wird nach längerer Debatte mit großer Majorität angenommen.

Nach Erledigung von verschiedenen Petitionen folgt die Prüfung der Wahl des 10. Wahlbezirks des Regierungsbezirks Rassel. Der Antrag der Kommission, die Wahl des Landraths Meyer wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten für ungültig zu erklären, sämtliche Urwahlen der Stadt Marburg und der dazu gehörigen Land-Wahlbezirke zu vernichten und die Regierung zu neuwählen zu veranlassen, wird angenommen. — Der Antrag des Abg. Dagen und Genossen, betreffend die Aufhebung der Bevorzugung der Beamten hinsichtlich ihrer Theilnahme an den Kommunal-, Kreis- und ähnlichen Abgaben, wird nach dem Kommissionsantrag abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch 1. Februar.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Jan. Die rumänische „Frage“ ist keineswegs beseitigt, aber sie ist auf die Dimensionen einer ausschließlich und unbefritten inneren Angelegenheit zusammengeschrunpft. Die Revision der Verfassung ist von der Regierung den Pariser Vertragsmächten gegenüber formell auf's Tapet gebracht und die betreffende Anregung von diesen, die Pforte nicht ausgenommen, mit der bestimmten Erklärung beantwortet worden, daß eine solche Revision lediglich der Kompetenz der verfassungsmäßigen Gewalten anheimfalle und daß den Mächten jede ordnungsmäßig zu Stande gekommene Verfassung genehm sei, die sich innerhalb der Grenzen der von ihnen unterzeichneten Verträge bewege, speziell also auch die süzeränen Rechte der Pforte respektire.

Schweiz.

Basel, 28. Jan. (Fr. Z.) Aus dem Süden von Frankreich kamen hier in Basel neuerdings ausgewiesene Deutsche durch. Sie gehören indessen meist den besseren Ständen an und sind Industrielle, die sich die Auswanderungen des Volks in den südfrenzösigen Städten fürchtend, geflüchtet haben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Jan. Auf den groß. bad. Eisenbahnen sind seit unserer letzten Mittheilung nachverzeichnete Extrazüge für militärische Zwecke besetzt worden: 1 nord. Truppenzug, 1 nord. Munitionszug und 1 nord. Proviantzug Heidelberg-Strasbourg, 1 bayr. Militär-Sammelmzug Würzburg-Karlsruhe, Mühlader-Karlsruhe und Karlsruhe-Strasbourg, 1 bayr. Proviantzug Mühlader-Strasbourg, 1 Spitalzug Strasbourg-Heidelberg, 1 Zug mit 515 Gefangenen Strasbourg-Rastatt-Mühlader, 1 Leerzug Strasbourg-Heidelberg, 1 Leerzug Strasbourg-Karlsruhe, sowie 2 Truppenzüge, 3 Spitalzüge, 2 Züge mit 1452 resp. 1034 Gefangenen und 2 Leerzüge via Mannheim-Endwighöfen.

Karlsruhe, 31. Jan. Von dem hiesigen Unterstüßungsverein für bedürftige Familien einbrüderlicher Reservisten und Landwehrmänner wird uns mitgeteilt, daß demselben neuerdings durch Vermittelung des Hrn. Louis v. Marx von dem Hrn. Louis Frhr. v. Haber in Wien die reiche Gabe von 800 fl. zugesandt worden ist. Ehre dem edlen Manne, der auch in der Ferne seine patriotischen Gefühle auf eine so hochherzige Weise bethätigt!

Pforzheim, 29. Jan. Gestern Vormittag kam die Privatnachricht, daß Paris kapitulirt habe. Obgleich amtliche Beglaubigung noch fehlte, wurde doch das seit einigen Tagen schon erwartete hochwichtige Ereigniß durch allgemeine Beflagung, Glockengeläute und Böllerschüsse gefeiert. Heute, als die amtliche Nachricht über die Kapitulation des Forts, die Waffenstreckung der Pariser Garnison und die Unterzeichnung eines Waffenstillstandes hierher gelangte, war dann der Jubel, der, so lange die offizielle Bestätigung mangelte, noch ein gehaltener war, ein allgemeiner. Neben den genannten Kundgebungen gab ein auf Nachmittags 4 Uhr angeordneter Dankgottesdienst in der Schloßkirche, nach wozu sich unter Anführung des Pompierskorps und der einigermaßen wieder hergestellten im hiesigen Lazareth befindlichen Soldaten, ein Festzug, bestehend aus den Mitgliedern der Gemeinde- und Staatsbehörden, der Schuljugend und der Einwohnerlichkeit, bewegte, den Gefühlen, die alle Herzen besetzten, Ausdruck. Gleiches geschah auch durch die nach Anbruch der Nacht von Hrn. Oberbürgermeister Schmidt vom Rathhaus-Balkon aus vor einer unabsehbaren Volksmenge gehaltene vielfach bejubelte Ansprache. Den Schluß der Feier bildete eine glänzende Beleuchtung der Stadt, die an vielen Orten, so namentlich beim Beckers'schen Gaswerke äußerst brillant war.

Heidelberg, 29. Jan. Es wird wohl heute in unserem Vaterland keine Stadt und keine Gemeinde geben, die nicht ihrer freudigsten Erregung über die Nachricht von der Kapitulation von Paris den lautesten Ausdruck verliehen. Daß unsere Stadt hierin nicht zurückgeblieben, dürfte sich wohl von selbst verstehen. Wir hatten auch Mittags 12 Uhr Glockengeläute, Böllerschüsse und Musik durch die Straßen. In Beziehung auf größere Festschlichkeiten, namentlich Illumination, hatte aber der Gemeinderath Tags zuvor beschloffen, dieselben jetzt zu unterlassen und auf den Friedensschlus zu versparen, welchem Beschlusse natürlich auch die Privaten sich gerne angeschlossen. Dagegen hatten wir Abends auf dem Vorplatz vor der Mollenkur ein ungeheures Feuerspiel, das von der Gemeindebehörde angeordnet wurde und, den Himmel weithin röhend, von großer Ferne gesehen werden mußte.

Mannheim, 29. Jan. Heute Nachmittag fand, gerade während die Gloden der Pariser Waffenstillstand einläuteten, die Versammlung der national-liberalen Partei in Betreff der Reichstags-Wahlen im Bad'schen Restaurationslokal im Schloßgarten

statt. Die Versammlung war ungesüßert von 400 Männern besucht, welche auf den Vorschlag des Landtags-Abgeordneten Eckart und die weitere Begründung der Abgeordneten Kiefer und H. Artaria und des groß. Oberamtmanns Dietrich von Schwetzingen ihre Zustimmung zur Wahl des Staatsraths Dr. Lamey erklärten. Dieser begründete und erklärte hierauf die eventuelle Annahme der Wahl.

Schon gestern hatte die versüßerte Stuttgarter Nachricht der Kapitulation von Paris hier große Freude und Begeisterung hervorgerufen, weil allgemein die Hoffnung eines baldigen ehrenvollen Friedens sich an dieselbe knüpfte.

Mannheim, 30. Jan. (Mann. Z.) Der gestrige Tag war ein Tag der Freude, die offizielle Nachricht von der Kapitulation von Paris und die Hoffnung, daß solche der Anfang des Friedenswerkes sei, vertheilte viele trüben Gedanken, waren auch die Freudebezeugungen mitunter arg laut, so war solchen schwer zu wehren. Bis spät in die Nacht wogten Scharen auf den Straßen, die Hauptstraßen waren überfüllt, am Marktplatz, beim Lokal der Liebertafel, aus deren offenen Fenstern die „Nacht am Rhein“ erkante, stimmten Tausende jubelnd in den Gesang mit ein. Heute Abend Fackelzug. In der gestrigen Versammlung der demokratischen Partei im Grünen Hause wurde Hr. Anwalt v. F. Coer als Kandidat zum Reichstage aufgestellt. Das Auftreten zweier sozialdemokratischer Redner veranlaßte scharfe Repliken seitens der demokratischen Vorkämpfer; die ehemaligen Freunde waren unangenehm geworden.

Freiburg, 30. Jan. (Freib. Z.) Nachdem schon am Samstag auf Grund eines von einer hiesigen Zeitung verfrüht angelegenen Telegramms einige Festlichkeiten zur Feier der Uebergabe von Paris stattgefunden hatten, wurde gestern das Festessen des offiziellen Telegramms durch Glockengeläute, Böllerschüsse und Flaggen begrüßt. Der Abend vereinigte eine große Anzahl Personen in den Räumen des Kaffeekabins „zum Kopf“, wo Hr. Anwalt Fehrenbach der Bedeutung des Tages einen bereiten und warm begeisterten Ausdruck ließ. Auch andere Lokale vereinigten fröhliche Gäste.

Verlustliste der Groß. badischen Feld-Division.

- (Vom Groß. Kriegsministerium mitgetheilt.)
4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm, 1. Bataillon. Gefecht bei Genesbier, 17. Jan.
- Schonhart, Karl, Hauptm. (4. Komp.), a. Waldbach, Schw. v. (Sch. i. d. I. Unterf. — Gtatenois), Eichlind, Herm., Secondelieut. (2. Komp.), a. Baden, L. v. (Sch. i. d. I. Fuß — ebend.). Drefß, Hugo, Secondelieut. (1. Komp.), a. Donaueschingen, L. v. (Sch. i. d. II. Hand — ebend.). Häffert, Alex., Secondelieut. (3. Komp.), a. Mosbach, L. v. (Brellsch. a. Kopf — bl. b. d. Tr.).
1. Komp. Eisermann, Gont., Unteroff., a. Kappelwindegg, A. Bühl, Schw. v. (Sch. d. d. Brust — Gtatenois), Müller, Wilh., a. Langenwinkl, A. Lahr, Schw. v. (Sch. d. b. Oberf. — ebend.), Müller, Georg, a. Griesbach, A. Oberkirch, Schw. v. (Sch. d. b. Oberf. — ebend.). Stöcklin, Georg, a. Wittenweier, A. Lahr, L. v. (Granatpfl. a. Rücken — ebend.). Raufsch, Karl, a. Dieleim, A. Wiesloch, L. v. (Streiff. a. d. Hand — ebend.). Joos, Joseph, a. Sulz, A. Lahr, L. v. (Streiff. a. d. Schulter — ebend.). Buchholz, X., a. Mühlentbach, A. Wolsch, L. v. (Streiff. a. d. Schulter — ebend.). Zitterer, Ferd., a. Griesbach, A. Rastatt, L. v. (Streiff. a. d. Hand — bl. b. d. Tr.). Schan, Bernh., a. Dos, A. Baden, L. v. (Streiff. a. r. Arm — Gtatenois).
2. Komp. Eisen, Ferd., Unteroff., a. Lahr, verm. Münch, Ludw., Unteroff., a. Neumier, A. Bühl, L. v. (Sch. i. Fuß — Gtatenois), Wehle, Dam., Unteroff., a. Osterburgen, A. Adelsheim, L. v. (Streiff. i. d. Hüfte — ebend.). Schaal, Jgn., Lamb., aus Griesbach, A. Achern, Schw. v. (Sch. i. d. Fuß — ebend.). Gabel, Gasp., a. Rippoldau, A. Wolsch, L. v. (Streiff. a. Fuß — ebend.). Seier, Ant., a. Sinshelm, A. Baden, L. v. (Brellsch. a. Oberarm — bl. b. d. Tr.). Küniger, Bapt., a. Zurliebenbach, A. Achern, L. v. (Streiff. a. Arm — Gtatenois), Peter, Karl, a. Sinshelm, A. Baden, Schw. v. (Sch. i. Unterf. — ebend.). Jaller, Joseph, a. Oberkirch, Schw. v. (Sch. i. d. Fuß — ebend.). Holl, Jos., a. Reichenfels, A. Rastatt, verm. Ghet, Fel., a. Unterschopfheim, A. Diefenbung, L. v. (Sch. a. Fuß — Gtatenois), Stark, Theod., a. Lauf, A. Bühl, L. v. (Brellsch. a. Arm — ebend.). Fritsch, Leop., a. Stollhofen, A. Rastatt, L. v. (Sch. a. Oberf. — ebend.). Rappenecker, Jos., a. Steinach, A. Wolsch, L. v. (Sch. i. Fuß — ebend.). Friedmann, Karl, a. Gamsbühl, A. Achern, get. Häpf, Leop., a. Zell, A. Offenburg, verm. Birmele, Joh., aus Bringen, A. Breisach, L. v. (Sch. a. d. Hand — Gtatenois), Stober, Wilh., a. Teufelneureuth, A. Karlsruhe, verm. Gebeße, Karl, a. Ettenheimweier, A. Ettenheim, verm. Baumann, Leop., a. Steinach, A. Wolsch, L. v. (Sch. d. d. Arm. — Gtatenois), Kienz, Christ., a. Scherzheim, A. Rastatt, verm. Meyer, Ad., a. Steinach, A. Bühl, verm. 3. Komp. Stridler, Otto, Lamb., a. Ringeheim, A. Ettenheim, Schw. v. (Sch. b. d. Schulter und ein l. Oberarm — Gtatenois), Zeuner, Karl, Gestr., a. Emmendingen, verm. Haas, Phil., Gestr., a. Dödelach, A. Oberkirch, L. v. (Streiff. an d. r. Seite — Gtatenois), Köhlbecker, Rich., a. Reichenfels, A. Rastatt, Schw. v. (Sch. im r. Fuß — Gtatenois), Konigsmann, Bernh., a. Hochhausen, A. Lauderbach, Schw. v. (Streiff. an d. l. Seite — ebend.). Pfeifer, Jul., a. Sülzingen, A. Wonndorf (Verwundung unbet.). Schöffel, Georg, a. Rehl, A. Rastatt, L. v. (Streiff. im Gesicht — Gtatenois), Lippe, Franz Kav., a. Schutterwald, A. Offenburg, L. v. (Streiff. am l. Fuß — ebend.). Bühler, Georg, a. Schwaibach, A. Gengenbach, L. v. (Streiff. am l. Arm — ebend.). Vogt, Franz, a. Lautenbach, A. Oberkirch, L. v. (Streiff. an d. r. Hand — ebend.). Walz, Bal., a. Reichenfels, A. Rastatt, L. v. (Streiff. am Kopf — ebend.). Baas, Rich., a. Hesselbühl, A. Rastatt, L. v. (Streiff. i. Gesicht — ebend.). Himmel, Leop., a. Neumier, A. Bühl, Schw. v. (Sch. d. b. Mund — ebend.). Boshert, Bernh., a. Oberhammerbach, A. Gengenbach, L. v. (Streiff. an d. l. Hand — Gtatenois), Begerer, Jos., a. Sulz, A. Lahr, Schw. v. (Schuß im Gesicht — ebend.). Braun, Lor., a. Diebach, A. Gengenbach, L. v. (Streiff. am Gesicht — ebend.). Bereng, Ed., a. Offenburg, verm. Geier, Georg, a. Wilslett, A. Rastatt, verm. Zimmer, Rich., a. Mumpredtschhofen, A. Rastatt, verm. Söhr, Jak., a. Dinglingen, A. Lahr, verm. Winter, Nikod., a. Herrenwies, A. Bühl, get. Braun, Ant., a. Oberbach, A. Achern, get. Gruner, Feim., a. Rönigebach, A. Durlach, get.
4. Komp. Senger, Dan., Serg., a. Ristach, A. Bruchsal, L. v. (Brellsch. a. l. Fuß — bl. b. d. Tr.). Maier, Jos. Georg, Unteroff., a. Schmieheim, A. Ettenheim, Schw. v. (Sch. d. d. r. Ferse — Gtatenois), Maurer, Diek., Unteroff., a. Ottenheim, A. Lahr, L. v. (Sch. i. d. l. Oberf. — ebend.). Ghet, Franz, Lazarethgeh., a. Nie-

bertholdheim, A. Offenburg, I. v. (Streichsch. a. l. Oberarm - bl. b. d. Tr.). Hinkelbach, Seb., Gebr., a. Kippenheim, A. Eitenheim, I. v. (Sch. i. d. r. Hinterb. - Gatenois). Seifelh, Karl Friedr., Gebr., a. Gschelheim, A. Bretten, I. v. (Streichsch. a. Genid - ebend.). Lohholz, Franz Jos., Gebr., a. Mühlenbach, A. Wolfach, I. v. (Streichsch. a. l. Hinterb. - bl. b. d. Tr.). Schwarz, Jos., Krankenträger, a. Hül, A. Eitenheim, Schw. v. (Sch. d. d. l. Fuß - Gatenois). Haus, Karl, a. Gaylingen, A. Radolzell, I. v. (Sch. i. d. l. Unterarm. - ebend.). Müller, Gg., a. Bülberthal, A. Bühl, Schw. v. (Sch. i. d. l. Fuß - Gaton). Hagle, Karl, a. Grafenhausen, A. Eitenheim, Schw. v. (Sch. i. d. r. Fuß - Gatenois). Eichen, Jaf. F. Jdr., a. Eggernau, A. Schopfheim, Schw. v. (Sch. i. d. l. Oberarm - ebend.). Ruder, Christ., a. Hugsweier, A. Lahr, verm. Buchholz, Greg., a. Badersweier, A. Offenburg, verm. Spraul, Franz, a. Appenweier, A. Offenburg, verm. Ufer, Kav., a. Steinmuenr, A. Rastatt, Schw. v. (Sch. d. d. l. Hand - Gatenois). Vollmer, Ant., a. Durbach, A. Offenburg, get. Spraul, Mart., a. Ueloffen, A. Offenburg, verm. Lang, Blas., a. Kappelwindel, A. Bühl, I. v. (Sch. a. d. l. Seite - Gatenois). Bell, Jos., a. Lauf, A. Bühl, Schw. v. (Sch. i. d. Oberfch. - Gaton). Jund, Wilh., a. Nonnenweier, A. Lahr, verm. Jung, Kalv., a. Dierweier, A. Rastatt, verm.

2. Bataillon. 5. Komp. Feld, Lubw., Maj. und Bat.-Kommandeur, a. Karlsruhe, I. v. (Streichsch. a. r. Vorderarm - bl. b. d. Tr.). Kleiser, G. v. Premierlieut., a. Karlsruhe, get. (Sch. d. d. Kopf). Quilling, Herm., Sec.-Lieut., a. Mannheim, get. (Sch. d. d. Brust). Heusch, Gafar, Prem.-Leut. (7. Komp.) a. Karlsruhe, I. v. (Sch. d. d. r. Fußballen - Gromagny).

3. Komp. Heib, Georg, a. Neumühl, A. Rorf, I. v. (Streichsch. a. d. Hand - ebend.). Lang, Ad., a. Hörden, A. Gernsbach, I. v. (Sch. d. d. Arm - Ghenobier). Rothmann, Baptist, a. Biberach, A. Gengenbach, I. v. (Schußfrakt. d. l. Daumens - Gromagny). Haungs, Dion., a. Moos, A. Bühl, Schw. v. (Sch. d. d. r. Fuß - ebend.). Lehmann, Kent., a. Gutach, A. Wolfach, I. v. (Sch. d. d. r. Schulter - ebend.). Hornung, Luz., a. Seelbach, A. Gernsbach, verm. Senn, Jos., a. Steinbach, A. Bühl, Schw. v. (Sch. d. d. Leib - ebend.). Pfundstein, Emil, Lazarethgeh., a. Haelach, A. Wolfach, I. v. (Streichsch. i. d. Oberfch. - Ghenobier). Huber, Bernh., a. Seebach, A. Achern, I. v. (Sch. d. d. l. Fuß - ebend.). Geiger, Wend., a. Steinbach, A. Bühl, I. v. (Streichsch. a. d. l. Schulter - Gromagny). Gabelmann, Jaf., a. Hugsweier, A. Lahr, verm. Hansmann, Vor., a. Durmersheim, A. Rastatt, verm. Kropp, Joh. Georg, a. Badersweier, A. Rorf, verm. Graf, Ant., a. Oberjasbach, A. Achern, I. v. (Streichsch. a. l. Hinterb. - bl. b. d. Tr.). Staub, Joh., a. Staufenberg, A. Gernsbach, I. v. (Streichsch. a. Kopf - Ghenobier). Baumann, Nikob., a. Fischenbach, A. Wolfach, Schw. v. (Sch. d. d. Fuß - ebend.). Kropp, Joh., a. Dinglingen, A. Lahr, verm. Lorenz, Mart., a. Halberstadt, A. Bühl, verm. Vollmer, Heimr., a. Durbach, A. Offenburg, verm. Winter, Wend., Gebr., a. Dornesried, A. Offenburg, get. (Sch. d. d. Kopf). Ambs, Rud., Lamb., a. Welschenkeina, A. Wolfach, Schw. v. (Sch. i. d. Gesäß - ebend.). Schmitt, Joh. Bapt., a. Ringsheim, A. Eitenheim, I. v. (Sch. d. d. r. Fuß - Gromagny). Maier, Bernh., a. Schwaibach, A. Gengenbach, verm. Schloß, Ant., a. Hilsheim, A. Rastatt, I. v. (Beilegung d. r. Knies - Gromagny). Brenneis, Mich., a. Reichenbach, A. Gengenbach, verm. Knapp, Rob., a. Dienhöfen, A. Achern, Schw. v. (Sch. d. d. Unterleib - Gromagny).

6. Komp. Bruder, Jos., Gebr., a. Mollenbach, A. Wolfach, Schw. v. (Sch. i. d. Baden - ebend.). Heuberger, Mich., Gebr., a. Schutterwald, A. Offenburg, Schw. v. (Sch. a. Hals - ebend.). Kropp, Karl, Gebr., a. Dittersweier, A. Bühl, Schw. v. (Sch. a. Vorderarm - ebend.). Schmitt, Heimr., Gebr., a. Oberstedenbach, A. Wolfach, Schw. v. (Sch. i. d. Baden - ebend.). Lerz, Andr., a. Altmannsweier, A. Offenburg, Schw. v. (Sch. i. d. r. Wange - ebend.). Kalltenbach, Jos., a. Gamschurk, A. Achern, I. v. (Sch. i. r. Unterfch. - ebend.). Halter, Phil., Kamt., a. Zell o. S., A. Gengenbach, verm. Zint, Heimr., a. Alm, A. Oberfch., verm. Krämer, Ant., a. Pringsbach, A. Lahr, verm. Reinberger, Bernh., a. Kürzel, A. Lahr, verm.

7. Komp. Ambs, Leop., a. Welschenkeina, A. Wolfach, I. v. (Sch. d. d. r. Wade - Gromagny). Kleinbus, Jos., a. Gschelheim, A. Rastatt, I. v. (Sch. a. l. Oberarm - ebend.). Heß, Karl Franz, a. Oberweier, A. Bühl, I. v. (Sch. d. d. r. Oberfch. - ebend.). Lang, Bal., a. Hofweier, A. Offenburg, I. v. (Granatpfl. a. l. Schenkel - ebend.). Bauer, Wilh., a. Bühl, I. v. (Sch. d. d. l. Fußballen - Ghenobier). Dietel, Friedr., a. Gernsbach, I. v. (Streichsch. a. l. Vorderarm - ebend.). Mänzbach, Andr., a. Zell o. S., A. Gengenbach, Schw. v. (Sch. d. d. l. Schulter - ebend.). Fanz, Theod., a. Eistenthal, A. Bühl, I. v. (Streichsch. a. Rücken - Gromagny). Ruml, Jos., a. Durmersheim, A. Rastatt, I. v. (Streichsch. a. Knie - Ghenobier). Hagenunger, Steph., a. Farnhald, A. Bühl, I. v. (Streichsch. d. l. Brusthülste - Gromagny). Seifert, Georg, a. Bernersbach, A. Gernsbach, Schw. v. (Sch. i. Oberfch. - ebend.). Kunle, Jos., a. Dierschweier, A. Eitenheim, I. v. (Streichsch. a. d. r. Hand - ebend.). Doll, Franz Ant., a. Dppenau, A. Oberfch., Schw. v. (Sch. d. d. Knie - ebend.). Kohler, Alb., a. Ringsheim, A. Eitenheim, Schw. v. (Sch. d. d. r. Ferse - ebend.). Ludwig, Ferd. Heimr., a. Baden, verm. Fischer, Karl Ludw., a. Furschenbach, A. Achern, verm. Kleinpeter, Karl, a. Honau, A. Rorf, verm. Geiger, Stef., a. Ballburg, A. Eitenheim, verm. Frick, Karl, a. Vermerobach, A. Gernsbach, verm. Schmitt, Joh. Friedr., a. Freisfeld, A. Rorf, verm. Gähner, Joh., a. Schutterzell, A. Lahr, verm. Steinle, Aug., Kamt., a. Schwarzach, A. Bühl, Schw. v. (Weintruch - Gromagny).

8. Komp. Oesterle, Wilh., Unteroff., a. Sulz, A. Lahr, I. v. (Streichsch. a. Rücken - bl. b. d. Tr.). Gb, Jos., Unteroff., a. Mischweier, A. Bühl, I. v. (Sch. i. d. Ferse u. Streifsch. a. Unterfch. - Ghenobier). Oberst, Joh., a. Ringthal, A. Wolfach, get. (Sch. d. d. Kopf). Bindnagel, Hieron., a. Ottenau, A. Gernsbach, I. v. (Sch. i. d. Fuß - Ghenobier). Boos, Jos., a. Einsheim, A. Baden, Schw. v. (Sch. d. d. Schulter u. l. d. Fuß - ebend.). Saur, Bernh., a. Unterstried, A. Oberfch., I. v. (Sch. i. d. Fuß - Gromagny). Seifer, Friedr., a. Mischbach, A. Gernsbach, I. v. (Sch. d. d. r. Arm - ebend.). Merkle, Herm., a. Gsch., A. Waldkirch, verm. Oberle, Paul, a. Oberjasbach, A. Achern - verm. Oster, Mart., a. Mischweier, A. Bühl, verm. Kist, Sid., a. Neulach, A. Bühl, verm. Gröbvel, Karl, a. Berghausen, A. Durbach, verm. Beller, Jos., a. Fischenbach, A. Wolfach, I. v. (Streichsch. a. l. Fuß - bl. b. d. Tr.)

Vermischte Nachrichten.

— Graf Bismarck-Bohlen hat abermals ein Schweizer

Blatt, die in Zürich erscheinende „Freiheitswacht, Organ der europäischen Unionspartei“, für den Verkauf verboten.

Nachricht.

† Offizielle militärische Nachrichten.

1. Versailles, 30. Jan. Vor Paris nahm am 30. die Durchführung der Konvention ungehindert ihren Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst v. Belows am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vordrang. Letzterer zog am 29. wieder in südlicher Richtung ab.

Das 2. Korps nahm am 28. bei Rozeroz (Dep. Jura, Arr. Poligny) einen feindlichen Wagentransport.

Die 4. Reiterdivision war am 26. bis Passavant (Dep. Doubs) vorgedrungen und hatte wieder 200 Gefangene gemacht. Die Bourbaki'schen Korps befanden sich zwischen den Kolonnen des Generals v. Manteuffel und der Schweizer Grenze. — v. Podbielski.

II. Arbois (Dep. Jura, Arr. Poligny), 30. Jan. Die Avantgarde der Südarmer, 14. Division, erreichte gestern Nachmittag die abziehende französische Armee eine Meile westlich von Pontarlier an der Schweizer Grenze. Die Dörfer Sombacourt und Chaffois wurden mit Sturm genommen. Gegen 3000 Gefangene und 6 Geschütze genommen. — Graf Wartensleben.

† Versailles, 30. Jan. Ueber den Hauptinhalt der Kapitulation der Forts von Paris wird folgendes mitgeteilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort ein, nur in den Departements beginnt derselbe in 3 Tagen und läuft am 19. Februar ab. Eine Demarkationslinie ist festgesetzt; dieselbe durchschneidet die Departements Calvados und Orne; sie läßt in deutscher Okkupation die Departements Sarthe, Indre-et-Loire, Loire-et-Gher, Loiret, Yonne und was davon nordöstlich, außer den Departements Pas de Calais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstands in den Departements Cote d'or, Doubs und Jura, sowie bei Belfort bleibt vorbehalten; bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen, einschließlich der Belagerung von Belfort, ihren Fortgang. Die Seestreife sind in den Waffenstillstand mit einbegriffen mit dem Meridian von Düntkirchen als Demarkationslinie. Die zwischen dem Abschluß des Waffenstillstands und dem Benachrichtigungstermin gemachten Gefangenen und Prisonen werden zurückgegeben.

Die Wahlen für eine Nationalversammlung, welche sich über den Krieg oder die Friedensbedingungen zu erklären haben soll, werden stattfinden; als ihr Versammlungsort ist Bordeaux bestimmt. — Sämtliche Forts von Paris werden sofort übergeben, die Einweichte wird desarmiert, die Linie, die Marinetruppen und die Mobilgardes sind kriegsgefangen, außer 12,000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die Kriegsgefangenen bleiben während des Waffenstillstandes innerhalb der Thore der Stadt, ihre Waffen werden ausgeliefert. Die Nationalgarde und die Gendarmen behalten ihre Waffen für den Sicherheitsdienst. Alle Franzosenkorps sind aufzulösen. — Deutscher Seits wird den französischen Kommissarien die Verproviantierung von Paris möglichst erleichtert. Zum Verlassen von Paris ist die Erlaubnis von Seiten der französischen Behörden und das Visa der deutschen Behörden nötig. — Die Gemeinde von Paris zahlt als städtische Kontribution den Betrag von 200 Millionen Francs innerhalb 14 Tagen. Dessenfalls dürfen während der Dauer des Waffenstillstandes nicht entfernt werden. Alle deutschen Kriegsgefangenen sollen sofort gegen eine entsprechende Anzahl französischer Gefangener ausgewechselt werden; desgleichen die Schiffskapitäne und andere beiderseitige Gefangene vom Zivil.

† Bordeaux, 30. Jan. Das „Bureau Havas“ telegraphirt von hier: Eine Volksversammlung fand im großen Theater statt. Dieselbe sprach sich gegen den Waffenstillstand aus, für das Verbleiben Gambetta's in der Regierung, für die Fortsetzung des Kampfes und die Zusammenlegung eines Wohlfahrtsausschusses, dessen Mitglieder durch Affirmation in den vorzüglichsten Städten gewählt werden sollen. Eine Deputation theilt Gambetta diese Beschlüsse mit. Vor der Präsektion fand eine Demonstration zu Ehren Gambetta's statt; derselbe ließ die Menge verständigen, daß er unwohl sei und nicht erscheinen könne. Die Stadt ist erregt, jedoch fand keine Ruhestörung statt. — Ein Telegramm der Regierung in Paris vom 27. Januar beauftragt die hiesige Regierung, Vorkerkungen zu treffen, um aus den Hafensplätzen Lebensmittel, besonders Getreide und Mehl, nach Paris schaffen zu können.

† Bordeaux, 30. Jan. Regierungsmittteilung. Der Minister des Innern und des Kriegs richtete heute eine Depesche an J. Favre nach Versailles, worin letzterer ersucht wird, aus dem bislang von der Pariser Regierung in Betreff der Kapitulation beobachteten Schweigen herauszutreten und den Namen desjenigen Regierungsmitgliedes zu bezeichnen, dessen bevorstehende Ankunft in Bordeaux angekündigt wurde. Favre möge ferner die Motive darlegen, welche die Verzögerung der bezüglichen Mittheilungen veranlaßten, sowie eine genaue, detaillierte Mittheilung über die allgemeine Lage, insbesondere über das Schicksal der Stadt Paris machen.

† Bordeaux, 30. Jan. Das „Bür. Havas“ meldet: Die gestrige Regierungspesche über den Waffenstillstands-Abschluß rief in mehreren Städten schmerzliche Erregung und große Besürzung hervor. Es fanden Demonstrationen statt, die Fortsetzung des Krieges bis zum äußersten verlangten. In Lizeux wurde der betreffende Anschlag abgerissen. Aus Lyon, 29., wird berichtet, daß die Nachrichten aus Paris schmerzlich berührten. Die Municipalität senket eine aus den Hh. Henon,

Beroclet und Vallier gebildete Delegation nach Bordeaux ab.

Aus Dijon wird gemeldet, daß am 29. in der Richtung gegen Gray und Vesmes ein Vorpostengefecht stattgefunden hat.

† Bern, 31. Jan. Offiziell. Bis Montag Abend war hier von keinem Uebertritt französischer Truppen das Mindeste bekannt.

† Brüssel, 30. Jan. Zufolge Nachrichten aus Versailles werden die während des Krieges getroffenen Anordnungen über den Fremdenverkehr, insbesondere über die Legitimation Fremder und die Ausstellung von Legitimationspapieren auch während des Waffenstillstands aus militärischen Rücksichten mit aller Strenge festgehalten.

† London, 30. Jan. Aus Versailles vom 29. Januar wird gemeldet: Die Eisenbahn von Orleans nach Nemours und von Orleans nach Alençon, ebenso die Flüsse Seine und Marne und die südwestlichen Straßen wurden den Pariser Behörden behufs Verproviantierung geöffnet.

Karlsruhe, 31. Jan. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang 1 Offizier, 8 Soldaten. Zugang am Verwundeten — Offizier, — Soldaten; an Kranken — Offizier, — Soldat. Hauptbestand: Verwundete 41 Offiziere, 561 Soldaten; Kranke 10 Offiziere, 214 Soldaten. Aufammen 51 Offiziere, 765 Soldaten; davon in Privatverpflegung 33 Offiziere, 46 Soldaten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kap. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft, erpedirt von Hrn. August Volken, William Müller's Nachf., am 26. Jan. Morgens von Glückstadt nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 29 Passagiere in der Kajüte und 174 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Frankfurter Kurszettel vom 30. Jan.

Staatspapiere.	Per cent.	Anlehensloose u. Prämienanleihen.	
Nordb. 5% Bundes-Obligat.	97 1/2 B.	3 1/2 % Br. Präm. A.	—
Kreuzf. 4 1/2 % Oblig. i. Lhr.	90 1/2 B.	Br. Schw. 20-Lhr.-L.	17 1/2 B.
Rastatt 4 1/2 % Obligat.	85 1/2 B.	Reininger 7-fl.-L.	5 1/2 B.
Bayern 5% Kriegsanl. v. 1870	98 B.	Bayr. 4% Präm. A.	106 1/2 B.
4 1/2 % do. 1-jährig	92 B.	Vab. 35-fl.-Loose	60 B.
4 1/2 % do. 1/2	92 1/2 B.	4% Präm. A.	106 1/2 B.
4% do. 1-jährig	85 1/2 B.	Gr. Hof. 50-fl.-L.	174 B.
4% do. 1/2	85 1/2 B.	do. 25-fl.-L.	149 1/2 B.
4% Ablöf.-Rente	85 1/2 B.	Ansb.-Gungelb. L.	12 B.
Sachsen 5% Oblig. Lhr. d. 105	100 B.	Destr. 250-fl. v. 39	211 B.
S.-Gotha 5% do. do.	98 1/2 B.	4% 250-fl. v. 54	70 1/2 B.
Württemberg 4 1/2 % Obligat.	91 B.	5% 500-fl. v. 60	77 1/2 B.
4% do. do.	84 1/2 B.	100-fl. v. 64	114 1/2 B.
3 1/2 % do. do.	81 1/2 B.	Grd. 100-fl. v. 58	154 B.
Baden 5% Obligat.	99 1/2 B.	Schwed. Lhr. 10-L.	113 1/2 B.
4 1/2 % do. d. 105	91 1/2 B.	Finml. Lhr. 10-L.	7 1/2 B.
4% do. do.	86 B.		
3 1/2 % Obl. v. 1842	82 1/2 B.		
Gr. Hefen 5% Obligat.	101 B.		
4% do. do.	94 1/2 B.		
3 1/2 % do. do.	89 1/2 B.		
Oestreich 4 1/2 % G. Stetsch. i. S.	55 1/2 B.		
4 1/2 % do. i. P.	47 1/2 B.		
4 1/2 % do. do.	48 B.		
5% Ung. Kij. Anl. i. S.	72 1/2 B.		
4% Oblig. Fr. d. 28fr.	84 1/2 B.		
Luxembg. 4% do. Lhr. d. 105	84 1/2 B.		
Russland 5% Oblig. i. S. d. 12	83 B.		
Belgien 4 1/2 % Obligat.	104 B.		
Schweden 4 1/2 % Oblig. i. Lhr.	90 1/2 B.		
Schweiz 4 1/2 % Eidgen. Oblig.	101 B.		
4 1/2 % Bern. St.-Obl.	98 1/2 B.		
5% Genf. St.-Obl.	101 B.		
N.-Amst. 6% Wds. 1881r. v. 64	98 1/2 B.		
6% do. 1881r. v. 61	98 1/2 B.		
6% do. 1882r. v. 62	95 1/2 B.		
6% do. 1885r. v. 65	94 1/2 B.		
6% do. 1887r. v. 67	95 B.		
5% do. 1874r. v. 55	93 B.		
5% do. 1904r. v. 64	92 1/2 B.		

Frankfurt, 31. Jan., Nachm. Oesterr. Kreditaktien 242, Staatsbahn-Aktien 358 1/2, Silberrente 55 1/2, 1860r. Loose 77 1/2, Amerikaner 95 1/2.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstelle Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Schneehöhe in Procenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
28. Jan.						
Morg. 7 Uhr	27° 9,6''	- 4,1	0,90	N.D.	bedeckt	trüb
Mitt. 2 "	27° 9,1''	- 3,2	0,83	"	"	"
Nacht 9 "	27° 9,8''	- 3,7	0,93	S.D.	"	"
29. Jan.						
Morg. 7 Uhr	27° 10,5''	- 4,0	0,89	S.D.	bedeckt	trüb
Mitt. 2 "	27° 10,0''	- 4,3	0,74	N.D.	bedeckt	heiter
Nacht 9 "	27° 10,2''	- 3,3	0,91	"	"	trüb.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 2. Febr. 1. Quartal. 20. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Strafrecht, Schwank in 3 Akten, von Otto Girndt. Hierauf, zum ersten Mal wiederholt: Guten Morgen Herr Fischer, Vaudeville in 1 Akt, von Friedrich. Musik von Stieglmann. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 1. Febr. Er muß aufs Land, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen, von Friedrich.

B. 526. Baldkirch, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Friedrich Krutina, Groß-Bürgermeister a. D., Ritter des Röhlinger-Ordens, heute an seinem 77. Geburtstag in Folge der Altersschwäche sanft entschlafen ist.

Baldkirch, den 28. Januar 1871.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

B. 530. Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Dreyfuß, stud. med., nach kurzem Krankenlager in Heidelberg verstorben ist.

Um stille Theilnahme bitten,
Karlsruhe, den 31. Januar 1871,
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dolf Dreyfuß.

Karlsruhe.

Mittwoch den 1. Februar 1871.
Zu Gunsten der Badischen Lazarethes
Großes Concert
im Museums-Saale

gegeben
von der Grossherzoglichen Hofkapelle
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Marie Schulz, geb. Hausmann,
aus Straßburg,

und
Fräulein Emma Brandes aus Schwerin.

- Programm.**
Erster Theil.
1) Vorspiel der „Meisterlieder“ v. Rich. Wagner.
2) Scene und Arie aus „Iphigenia auf Tauris“ von Gluck, vorgetragen von Frau Schulz.
3) Klavierconcert von Mendelssohn (g-moll), vorgetragen von Fräulein Brandes.
4) Lieber, vorgetragen von Frau Schulz.
5) a. Presto von Scarlatti.
b. „Des Abends“ v. R. Schumann, vorgetragen von Fräulein Brandes.
c. Rondo (c-dur) von M. von Weber.
6) Triumphmarsch von G. Meyer-Schmitt.
Zweiter Theil.
7) Sinfonie (Nr. 5, c-moll) von L. van Beethoven.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Preise der Plätze:
Ein reiner Platz im Saale 1 fl. 30 fr.
nicht 1 fl. — fr.
Galerie — fl. 48 fr.

Billete sind zu haben im internationalen Central-Nachweis-Bureau über verwundete und franke Krieger (Ständehaus), sowie in den Musikalienhandlungen von D. Friß, Frey und Schuster, und Abends an der Kasse.

Zur Vermittlung des An- und Verkaufs von Häusern, Villa, Grundstücke u. dergl.
empfehlen sich das
Handelsagentur- und Commissionsgeschäft
von Franz Perrin Sohn
in
Karlsruhe.
Es liegen stets Aufträge vor! B. 476. 2.

B. 533. Karlsruhe.
Gesellschaft Eintracht.
Durch Verlosung wurden nachstehende Obligationen zur Heimzahlung auf 1. Aug. d. J. bestimmt:
Obligationen Lit. A. zu 100 fl.:
die Nummern 85, 199, 278, 404, 410, 552;
Obligationen Lit. B. zu 50 fl.:
die Nummern 34, 346, 516, 565.
Die Verzinsung der Obligationen hört mit dem 1. Aug. l. J. auf; die Heimzahlung kann, mit Zinsberechnung bis zum Zahlungstage, beim Kassier der Gesellschaft, Herrn Wilhelm Jandl, sogleich geschehen.
Karlsruhe, den 1. Februar 1871.
Das Komitee.

Wechsel-Kredit.
Ein achtbares Haus läßt unter billigen Bedingungen auf sich treffen. Franco Offerten unter Chiffre B. J. 34 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Cie. in Mannheim. B. 68. 5.

B. 473. 2. Ludwigshafen am Rhein.
Rührer Fettschrot, Saar Förderkohlen
werden successive geliefert.
Franco Briefe unter Chiffre
D T 1492
poste restante Ludwigshafen am Rhein.

B. 531. 1. Karlsruhe.
Zu vermieten.
Friedrichsplatz Nr. 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 2 Salons, 7 Zimmern, 2 Kabineten, nebst Zubehör, sowie Stallung und Remise auf den 23. April, resp. 23. Juli oder 1. Oktober zu vermieten.
Näheres beim Eigentümer daselbst.

B. 703. 8. Nr. 4437. Karlsruhe.
Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahr 1835.
Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1869:
9,103,904 Gulden.
Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträge** gegen billige Prämien ab.
Prospecte, Formulare zu Beitrittserklärungen u. s. w. werden unentgeltlich auf dem Bureau der Anstalt, sowie bei deren stämmlichen Geschäftsreudern und Agenten verabreicht und ebendasselbst jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.

Der Verwaltungsrath.

Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havana-Tabake sehr billig zu verkaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren auffallend billig zu verkaufen:
Hochfeine Blitar Havana El Morro à 28 fl., sowie unsere allgemein beliebte Hochfeine Blitar Havana Kronen Regalia à 36 fl., Extrafeine Havana La Verla à 42 fl., Extrafeine Havana flor Imperiales à 48 fl. pro 1000 Stück. Diese Marken sind durchgehend von feinsten Qualität und Aroma, schöner Façon und besser Arbeit in leichter, mittler und kräftiger Waare vorzuziehen, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann.
Dieselben kommen importirt Havana an Qualität gleich, während selbe 80—120 fl., unsere nur 28—48 fl. kosten. Probefest zu 250 Stück pro Sorte versenden franco und kostenfrei, bitten aber um unbefangene Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Nachnahme zu gestatten.
Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik, Leipzig, Königsplatz, Ecke.
NB. Türkische Cigaretten 250 Stück für 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl., 6 fl. und 7 fl. ebenfalls franco.
B. 327. 4.

Inman Linie.

Zwei Mal wöchentlich Postdienst via Liverpool
von Antwerpen nach New-York

durch die berühmten Dampfer dieser Linie.
CITY of MONTREAL. CITY of ANTWERP. CITY of BALTIMORE. CITY of BRISTOL. CITY of BROOKLYN. CITY of BRUSSELS.
CITY of GORK. CITY of DUBLIN. CITY of DURHAM. CITY of HALIFAX. CITY of LIMERICK.
CITY of LONDON. CITY of MANCHESTER. CITY of NEW-YORK. CITY of PARIS. CITY of WASHINGTON.

Diese Dampfschiffe führen sowohl die Post von England als auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika und sind nicht nur allgemein bekannt wegen ihrer Größe, Stärke und bequamen Einrichtungen, sondern auch wegen ihrer schnellen Reisen zwischen Liverpool und New-York.
Passagiere können Bilette haben nach allen Theilen Nord-Amerikas
Fracht-Abnahme ab Antwerpen mit direkten Connexionen.
Billig gestellte Passagereise ab Antwerpen für Kajüten und Zwischenbeck-Passagiere.
Um nähere Auskunft wende man sich an die Direction

William Inman,
50 Quai du Rhin, Antwerpen.

oder an Herrn **J. M. Bielefeld** in Mannheim C. A. Nr. 8, oder
" " **J. W. Bielefeld** in Freiburg, Eisenbahnstraße 26.

6000 Exempl. B. 481. 2. Die Elsassische Volks- und Handelszeitung in Colmar.

Stellegefuch. B. 492. 2. Eine junge Dame aus guter Familie, die sich keiner weiblichen Arbeit entzieht, auch der englischen Sprache etwas mächtig ist, wünscht in Balde oder erst nach dem Herbst zu erwachsenen Kindern, oder als Zimmermädchen zu einer Herrschaft, eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

B. 38. 4. Karlsruhe.
Ankündigung ausgezeichneter Ränderwerke und Coilette-Artikel.

Duft-Essig zu 15 fr., **indischer Ränderbalsam** zu 10 fr. und 20 fr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 fr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übertriebenen und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Malländischer Haarbalsam** zu 30 fr. und 54 fr., **Eau d'Atrona** oder feinste Nüßige Schönheitsseife zu 20 fr. und 40 fr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und 36 fr., **Ess-Bouquet** zu 15 fr. und 30 fr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 fr. und 36 fr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 15 fr. und 30 fr., **Maarüle** (Nuss- u. Klettenwurzel-Oel) zu 6 fr., 9 fr., 12 fr. und 18 fr.; **Anadol** oder orientalische Zahnpulvermischung zu 9 fr. und 18 fr. die Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renomirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg, Alleinverkaufer in **Karlsruhe** bei **Th. Brugier**, Waisenstraße Nr. 10.

B. 199. 2. Mannheim.
Aufforderung.
Die Aussteuer aus der Bernhard Dessauer'schen Stiftung betr.

In Gemäßheit der Anordnung des Stifters soll eine Aussteuer von 500 fl. der zunächst berechtigten Verwandten im Jahr 1871 zugewiesen werden. Es werden daher alle diejenigen Verwandten des Stifters, welche hierauf Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, spätestens bis zum 1. Mai l. J. ihre Ansprüche bei der Stiftungsvorrechnung anzumelden und dabei gehörig beglaubigte Zeugnisse darüber vorzulegen:
1) In welchem Grade der Seitenlinie sie mit dem Stifter Bernhard Dessauer verwandt sind;
2) in welchem Alter sie stehen;
3) ob ihre Eltern noch leben, oder welcher Elterntheil gestorben ist;
4) ob und welches Vermögen sie besitzen.
Dabei wird denjenigen bemerkt, daß alle Gesuche, die nicht mit den oben bezeichneten, oder nicht mit gehörig beglaubigten Zeugnissen begleitet sind, sowie die nach der festgesetzten Zeit einkommenden für diese Periode nicht berücksichtigt werden.
Mannheim, den 9. Januar 1871.
Die Verrechnung.
Mayer.

Reisenden-Gesuch. B. 517. 1. Eine ältere Weinhandlung Süddeutschlands sucht einen militärischen Reisenden (Israelit), der hauptsächlich Süddeutschland zu besuchen hätte. Derselbe, der mit dieser Branche vertraut ist, erhalten den Vorzug. Der Eintritt könnte sofort oder auch erst in 3 Monaten erfolgen. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

B. 529. Karlsruhe.
Offene Kommissstelle.
In einem hiesigen Colonial-, Material- und Fabrikwarenen-Detail-Geschäft wird für einen angehenden Kommiss, der seine Lehre in ähnlichen Geschäften bestanden und gut empfohlen ist, eine Stelle frei. Näheres unter Nr. B. 529. durch die Expedition dieses Bl.

B. 76. 5. Landau i. Pf.
Amerikanische Holzstiften
in schönster Waare empfehlen
Wack & Co. in Landau i. Pf.

B. 57. 9. Berlin.
Dr. Meyer's Unterleibspillen,
ein Heilmittel, welches durch schnelle und gründliche Beseitigung aller Magenleiden, Leibesverstopfungen und Hämorrhoidalbeschwerden bis jetzt unübertroffen dasthet, sind direkt zu beziehen durch den Specialarzt für Unterleibskrankheiten **Dr. G. Meyer** in Berlin, Kronenstraße 17.
Preis mit Gebrauchsanweisung: 2 Thlr.

B. 318. 8. Mannheim.
Kaufgesuch. beim. Ich kaufe stets sowohl reine als auch mit fettem Oel gefüllte gewasene Petroleumfässer in jedem Quantum.

Gust. Schügenbach,
Mannheim.
B. 474. 2. Nr. 60. Herdwangen.
Offene Gehilfenstelle.

Bei dieserseitiger Verwaltung ist die Stelle eines ersten Gehilfen mit einem Gehalt von 600 fl. nebst freier Wohnung erledigt. Hiezu Lusttragende, die im Domänenrechnungsweisen erfahren sind, wollen sich unter Vorlage ihrer Dienstzeugnisse und Angabe der Zeit, bis wann ihr Eintritt erfolgen könnte, in Balde anher melden.
Herdwangen, den 26. Januar 1871.
Großh. Marktgr. Bad. Rentamt.
Beder.

B. 524. 1. Ettenheim.
Bekanntmachung.
Am Mittwoch den 8. Februar, Morgens 8 1/2 Uhr, läßt die Stadtgemeinde Ettenheim die Plätze der Jahrmärkte auf dem Jahrmärkte selbst auf mehrere Jahre öffentlich versteigern.
Ettenheim, den 30. Januar 1871.
Gemeinderath.
Kollofrath.

B. 523. 1. Ettenheim.
Haber- und Heu-Versteigerung.
Donnerstag den 16. Februar läßt die Gemeinde Ettenheim Morgens 9 Uhr anfangend circa 250 Ztr. vorzügliches Haber und 300 Ztr. gutes Heu

in schifflichen Abtheilungen gegen Baarzahlung versteigern.
Ettenheim, den 30. Januar 1871.
Gemeinderath.
Kollofrath.

B. 525. 1. Ettingen.
Stammholz-Versteigerung.
Aus hiesigen Stadtwaldungen, District IV Gaardt bei Scheibensbaad, werden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert am

Freitag den 3. Februar l. J.
aus Abtheilung IV 11 Sub:
5 Eichen, 1 Hainbuche und 231 Forstle;

Montag den 6. Februar l. J.
aus IV 11 Sub:
200 Forsten;
Mittwoch den 8. Februar l. J.
aus IV 12 Sub:
51 Eichen, 3 Birken, 3 Nüßchen, 1 Hainbuche, 1 Kirschbaum und 181 Forstle;

Freitag den 10. Februar l. J.
aus IV 13 Sub:
31 Eichen, 10 Birken und 10 Forsten;
Montag den 13. Februar l. J.
aus IV 14 und 15 „Untere und Obere Jag“:
52 Eichen, 2 Hainbuchen und 1 Birke

(sämmlich Hainbuche- und Nüßchenstämme).
Zusammenkunft an den betreffenden Versteigerungstagen jeweils Morgens 9 Uhr in dem Holzschlag.
Die Waldhüter Frey und Lauinger von hier zeigen die Plätze auf Verlangen vor.
Ettingen, den 28. Januar 1871.
Stadt. Bezirksforstl.
Seidel

Strafrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.
U. 441. Karlsruhe. In der Nacht vom 30. auf 31. d. M. wurden aus dem Baden des Goldarbeiters Emil Keller dahier, Langestraße Nr. 110, nachfolgende Waaren entwendet:

I. Goldwaaren:
5 C. Nier, 7 Westen, 3 Hals, 1 Brochete, 80 Medaillons, 140 Ringe, 9 Eiferkette, 2 mattgoldene, 4 glanzgoldene und 8 silbervergoldete Armbänder, 32 Garnituren, 2 Pariers, 2 mattgoldene Kreuze, 4 Vorpedeln, 34 Uhrenschlüssel, 12 Schlüsselketten, 12 Fingerringe, 6 Bendeques, verschiedene couante Gelbwaaren, 12 Paar Manchettenknöpfe, 9 Springringe mit Kettenbändern.

II. Silberwaaren:
16 Goldfäden, 30 Kassetten, 2 Vorlegelöffel, 2 Brochete, 2 Salz- und Pfefferstiele, 18 Pfeffermischer, das Gefäß eines Theetisches, 9 Stück doublirte Krugknöpfe, 1 Handhücher, 6 Stück silberplattirte Leuchter, 2 Cigarettenbehälter.

Die nähere Beschreibung bleibt vorbehalten. Der Werth beträgt etwa 4000 fl. Der Dieb ließ einen Glaszylinder im Durchmesser von 17 Linien jurück.
Ich bitte um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter, wobei alle Diebstahls, welche Auskunft geben können, zu direkter Mittheilung an mich veranlaßt sind.

Der Verdacht ruht auf zwei Männern, der eine klein, unterseht, mit vollem Gesichte, dunklen Schmutzhaar, hohem schwarzem Hut und langem Nerbrock, der andere groß und wahrscheinlich blond.
Karlsruhe, den 31. Januar 1871.
Der Untersuchungsrichter
am Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
v. Bittersdorff.

Bekanntmachung.
Som 1. Februar d. J. an können wieder Privatpächtern zur Kostbeförderung an die norddeutschen Garnierungsstruppen vor Belfort und Bittich, sowie an hiesigen norddeutschen Besatzungs- u. Truppen in Frankreich angenommen werden, welche feste Standquartiere in folgenden Orten haben, die an betrieblichen Eisenbahnen rechts der Mosel gelegen sind (z. B. Metz, Ettonville, Falzburg, Straßburg u.) Pächtern für andere, als die vorbezeichneten Truppen (z. B. für jene vor Paris) wird vorerst von der Beförderung unbedingt ausgeschlossen.
Die Bedingungen, unter welchen diese Privatpächtereien auch bei den hiesigen Postanstalten angenommen und befristet werden, sind im Wesentlichen schon früher bestanden, mit Beschränkung des Gewichtes jeder einzelnen Sendung auf 4 Pfund.
Nähere Auskunft ertheilt die Großh. Postanstalten.
Karlsruhe, den 30. Januar 1871.
Direktion der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten.
Zimmerer.

Bekanntmachung.
B. 528. Karlsruhe.
Som 1. Februar d. J. an können wieder Privatpächtern zur Kostbeförderung an die norddeutschen Garnierungsstruppen vor Belfort und Bittich, sowie an hiesigen norddeutschen Besatzungs- u. Truppen in Frankreich angenommen werden, welche feste Standquartiere in folgenden Orten haben, die an betrieblichen Eisenbahnen rechts der Mosel gelegen sind (z. B. Metz, Ettonville, Falzburg, Straßburg u.) Pächtern für andere, als die vorbezeichneten Truppen (z. B. für jene vor Paris) wird vorerst von der Beförderung unbedingt ausgeschlossen.
Die Bedingungen, unter welchen diese Privatpächtereien auch bei den hiesigen Postanstalten angenommen und befristet werden, sind im Wesentlichen schon früher bestanden, mit Beschränkung des Gewichtes jeder einzelnen Sendung auf 4 Pfund.
Nähere Auskunft ertheilt die Großh. Postanstalten.
Karlsruhe, den 30. Januar 1871.
Direktion der Großh. bad. Verkehrs-Anstalten.
Zimmerer.

Bekanntmachung.
B. 532. Karlsruhe.
Im Großh. Schlossgarten zu Karlsruhe werden circa 150—200 Wurzelstöcke zur Aufbreitung gegen annehmbare Bedingungen vergeben werden. Näheres hierüber bei
Großh. Gartendirection.

B. 520. 1. Nr. 104. Karlsruhe.
Die Obstbauschule
beginnt gegen Anfang März. Anmeldungen richtet man an den Vorstand der Großh. landw. Gartenbauschule Karlsruhe, welcher nähere Auskunft ertheilt.

B. 489. 3. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
In der Großh. Fabrik dahier werden öffentlich versteigert,
Mittwoch den 1. Februar d. J.:
30 Kasser fornes Scheitholz,
57 gemischtes Brühlholz und
3600 Stück gemischte Wellen.
Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Innern Birtel am Fabrikengarten-Thor.
Karlsruhe, den 28. Januar 1871.
Großh. Fabrik-Verwaltung.

B. 522. 1. Schwetzingen. Die erste Gehilfenstelle dahier mit einem Gehalt von 600 fl. soll sogleich besetzt werden. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Schwetzingen, den 30. Januar 1871.
Großh. bad. Oberrechnererei.
Gangloff.